

Die Zukunft beginnt in Zaisenhausen

MULFINGEN Startschuss für 13-Millionen-Euro-Projekt – Breitbandausbau soll für Wettbewerbsfähigkeit sorgen

Von unserer Redakteurin
Katrin Draskovits

Was braucht es, um ländliche Kommunen zukunfts- und wettbewerbsfähig zu machen?

Für Mulfingens Bürgermeister Robert Böhnel ist die Antwort schon lange klar: Breitbandausbau. Die Geschichte der Bemühungen um besseres Internet für Mulfingen und seine Teilorte ist eine lange: Bereits seit über zehn Jahren bemüht sich die Gemeinde darum. Gestern war nun der bisherige Höhepunkt erreicht: Der symbolische Spatenstich zum Beginn des Glasfaserausbaus. Das Millionenprojekt ist „das größte und teuerste Projekt, welches die

„Glasfaser ist als Medium Wahl der Stunde.“

Robert Böhnel

Gemeinde Mulfingen jemals angegangen ist“, betont Böhnel.

Kurzer Rückblick: Bereits 2009 hatten sich die Gemeinden Mulfingen und Schöntal mit dem Landkreis zusammengesetzt, um Ideen zum Breitbandausbau zu entwickeln. Dies führte 2010 zur Gründung des Zweckverbandes Breitbandversorgung Mittleres Jagsttal. Nur ein Jahr später begann die Firma NeckarCom mit dem Ausbau des Netzbetriebes. Schon damals kamen die Gemeinden in den Genuss einer erhöhten Förderung. Unter anderem wegen des gemeindeübergreifenden Ansatzes floßen rund 450 000 Euro.

Eigenanteil Diese Woche nun der nächste Akt im Breitbandausbau: Der symbolische Spatenstich – symbolisch, weil die Arbeiten in Zaisenhausen schon vorher begonnen haben. Diesmal sind die Fördergelder wesentlich höher. Von den Gesamtkosten von rund 13 Millionen Euro fördert der Bund mit 6,4 Millionen, das Land mit mehr als 5,15 Millionen Euro. Bleibt für Mulfingen immer noch ein Eigenanteil von 1,3 Millionen Euro. Für Böhnel ist Breitband ein Herzensprojekt. Auch mehr als zehn Jahre nach dem Start der Ausbaumühnungen ist er immer noch



Der Startschuss für die Verlegung der Glasfaserkabel fällt in Zaisenhausen. Hier haben bereits 95 Prozent der Bewohner einem Hausanschluss zugesagt. Foto: Katrin Draskovits

überzeugt: „Glasfaser ist als Medium Wahl der Stunde.“

Eine Betreiberfirma wurde auch schnell gefunden. „Vor zehn Jahren war der Betrieb unsere größte Hürde, das können wir als Gemeinde alleine nicht stemmen. Aber mit NetzeBW haben wir einen verlässlichen und erfahrenen Netzbetreiber gefunden“, erklärt Böhnel.

Bis zum Frühjahr 2023 sollen 841 Haushalte, fünf Institutionen und 72 Gewerbe vom schnellerem Internet profitieren, wie Nikolina Budisa vom baden-württembergischen Innenministerium erklärt. Kostenlos ist der Anschluss jedoch nur für jene Haushalte, die in einem sogenannten weißen Fleck leben. Heißt: Die einen derzeitigen Anschluss mit einer Geschwindigkeit von unter 30

Methoden

Im Hohenlohekreis ist der Breitbandausbau in vollem Gange. Viele Gemeinden schließen sich derzeit der Vermarktung durch das **Gigabit-Kompetenz-Zentrum** an. Für Mulfingen kam das Giganetz-Angebot zu spät. „Die genehmigten Fördergelder zurückzugeben war keine Option“, sagt Böhnel. Vor allem, da Giganetz verlangt, dass min-

destens 35 Prozent der Haushalte einen Zweijahresvertrag abschließen müssen, bevor gebaut wird. Landrat Matthias Neth betont, dass sich die verschiedenen Methoden nicht anschließen. Vielmehr gehe es darum, den kompletten Hohenlohekreis als **attraktiven Wirtschaftsstandort** und Lebensraum zu gestalten. *kad*

Megabit haben. „Alle anderen können den Hausanschluss für 390 Euro dennoch bekommen“, erklärt Jana Willmaring, Projektleiterin bei Netze BW. An einen Vertrag gebunden ist mit dem Hausanschluss erstmal niemand. „So günstig wird es nie wieder“, erklärt Matthias Groß von

Netze BW und appelliert an alle Mulfinger: „Ich rate wirklich jedem Hausbesitzer, sich anschließen zu lassen, denn nur jetzt wird es gefördert.“

In Zaisenhausen haben sich bisher 95 Prozent aller Haushalte für einen Anschluss entschieden. „Das

klings viel, aber fünf Prozent sind jeder zwanzigste Haushalt“, so Groß. „Selbst wenn man jetzt denkt, man braucht kein schnelleres Internet, sollte man an die Zukunft denken“, verweist er unter anderem auf den Wiederverkaufswert der Häuser.

Standortfaktor „Früher war die Nähe zu einer Autobahn ein Standortfaktor“, stellt Nikolina Budisa klar. „Heute ist es die Datenautobahn, die Menschen und Unternehmen lockt, sich niederzulassen.“ Dass das zuständige Tiefbauunternehmen RMK zusätzlich zu den Glasfaserleitungen noch ein Bündel Leerleitungen verlegt, hebt Böhnel besonders hervor. „Damit sind wir in Mulfingen bestens gewappnet für die Zukunft.“

So stimmt's

Breitbandausbau

Im Artikel zum Breitbandausbau in Muldingen, der am Freitag, 5. November, unter dem Titel „Die Zukunft beginnt in Zaisenhausen“ erschien, vermittelte ein Zitat von Jana Willmaring, Projektleiterin bei Netze BW, den Eindruck, dass in Muldingen alle nicht geförderten Gebäude einen Anschluss durch die Netze BW für 390 Euro erhalten könnten. Dies ist nicht korrekt, denn dieses Angebot gilt nur für Gebäude, die von der Netze BW stromverkabelt werden und eine Breitband-Vorstreckung erhalten würden. Diese Gebäude-Eigentümer können für 399 Euro ein TK-Leerrohr erwerben, durch welches später Glasfaser eingeblasen werden kann, was jedoch nicht im Leistungsumfang der 399 Euro enthalten ist. *kad*